

Endlich lag vor ihnen ein lachendes, grünes Gefilde, aber — arme Schiffer, es waren nur Seepflanzen, die, so weit das Auge reichte, das Meer bedeckten. Die Schiffe konnten kaum hindurch. Nach einigen Tagen war man wieder auf dem klaren Wasser-
spiegel. Es erschienen Vögel. Neue Hoffnung, das Land sei nahe. Aber die Vögel verschwanden, kein Land ließ sich sehen, die Schiffe flogen noch immer unaufhaltsam gegen Westen.

Je schneller, desto besser, dachte Columbus, desto eher erreichen wir das Ziel. Aber vielen von seinen Leuten entfiel der Muth und die Hoffnung, und sie suchten Columbus zur Rückkehr zu bewegen. Doch beruhigte er sie, indem er versicherte, das Ziel ihrer Reise könne nicht mehr ferne sein. Am 11. October erreichte das Sentblei den Grund des Meeres. Rohr und ein Baumast mit rothen Beeren schwammen auf das Schiff zu, und Landvögel besuchten die Masten. Das gab Hoffnung. Zwei Stunden vor Mitternacht erblickte Columbus in der Ferne ein Licht. „Land! Land!“ erscholl es aus jeder Brust; man stürzte einander in die Arme, und weinte vor Freuden. Nach der ersten Trunkenheit des Entzückens dankten alle Gott und stimmten das Te Deum an. Die ganze Nacht brachte man mit Jubeln zu, und als der Morgen anbrach, sahen sie eine schöne grüne Insel vor sich.

Columbus legte seine Staatsuniform an, als Admiral nahm er in die Linke die spanische Fahne, in die Rechte sein Schwert, und so stellte er sich vorne in das Boot, das nach der Küste ruderte. Mit klingendem Spiele landeten die Spanier. Columbus betrat zuerst den Boden, fiel nieder und küßte die Erde. Dann machte er mit seinem Schwerte einige Kreuze in die Luft und erklärte, daß er dieses Land für den König von Spanien in Besitz nehme. Darauf errichtete man ein Kreuz und dankte vor demselben Gott, daß man festen Boden unter den Füßen habe. Indessen kamen die Bewohner des Landes, röthlich braun, nackt und bemalt, herbei und staunten die weißen Fremdlinge an. Sie waren scheu wie die Hirsche und trippelten auch so behende umher. Als die Spanier ihnen aber freundlich winkten, kamen sie herbei und fielen vor ihnen auf die Knie, weil sie die weißen, bekleideten Menschen für Götter hielten. Columbus vertheilte Glascorallen, Schellen, Nadeln, kleine Spiegel, Messer, Scheeren u. s. w. unter sie, wodurch sie sich überaus beglückt fühlten. Durch Zeichen erfuhr man von ihnen, daß das Land eine Insel sei und Guanahani heiße; aber der fromme Columbus gab ihr den Namen St. Salvador (Erlöser), weil sie hier aus der Todesangst erlöst wären.

Columbus glaubte, die Insel gehöre zu Indien, sah aber, daß hier von den Schätzen Indiens noch nicht viel anzutreffen sei und beschloß daher, weiter zu steuern. Die Bewohner, welche die Be-
gierde der Spanier nach den kleinen Goldblechen, welche einige